

Hochbegabung – Fluch oder Segen?

Kinder, die schnell lernen, brauchen trotzdem Hilfe

Es gibt Kinder, die sind einfach anders als andere. Sie lernen schneller, stellen ständig Fragen und sind extrem neugierig. Sie können sich an Details erinnern, die Eltern schon längst vergessen haben. Ihr Erinnerungsvermögen ist enorm. Oft kommen diese Kinder kaum zur Ruhe und benötigen wenig Schlaf.

Eltern, die jeden Tag ein solch wissbegieriges Kind um sich haben, wissen, welche Herausforderung eine solche Persönlichkeit darstellt. Zum einen ist es ein Geschenk, ein aufgewecktes und interessiertes Kind zu erleben. Zum anderen ist der Umgang mit diesen besonderen Kindern nicht immer leicht. Eine große Hilfe hierbei ist eine klare Diagnose. Ist mein Kind nur ein wenig schlauer in manchen Bereichen oder ist es wirklich hochbegabt?

Das sind nur wenige: Als hochbegabt gelten Menschen mit einem Intelligenzquotienten jenseits der 130. Das sind zwei bis drei Prozent der Bevölkerung. Um also sicher zu sein, dass eine Hochbegabung vorliegt, ist es erforderlich, dass der IQ bei einem Psychologen durch einen anerkannten Intelligenz-Test festgestellt wird. Ein solcher Test kann bei Kindern etwa ab fünf Jahren durchgeführt werden. Bevor

Eltern ihr Kind testen lassen, ist es ratsam, sich mit der Thematik näher zu befassen. Es gibt verschiedene Anzeichen, die auf eine Hochbegabung hinweisen. Sind mehrere der folgenden Merkmale dauerhaft vorhanden, besteht der Verdacht einer Hochbegabung:

- ▶ Sehr hohe Merkfähigkeit und ein gutes Gedächtnis
 - ▶ Analytisches und logisches Denken
 - ▶ Großer Wortschatz und komplexe Sprache
 - ▶ Frühes Lesen, Schreiben und Rechnen
 - ▶ Differenziertes Malen, Zeichnen mit vielen Details und aufwendiges Gestalten
 - ▶ Große Kreativität und Phantasie
 - ▶ Hohes Aktivitätsniveau und Energiepotenzial
 - ▶ Neugier, Wissensdurst und Erkundungsdrang
 - ▶ Streben nach Selbstständigkeit und Selbsterfahrung
 - ▶ Schneller Entwicklungsverlauf, eventuell Überspringen von Entwicklungsphasen
- Intelligenz führt allerdings nicht immer zu guten Leistungen. Ein großes Problem vieler hochbegabter Kinder ist Unterforderung und Langeweile in der Schule. Hochbegabten reicht es aus, eine Information einmal gehört zu haben, sämtliche Wiederholungen und Übungsaufgaben werden deswegen über die Jahre zur Tortur. Es ist nicht ungewöhnlich, wenn Hochbegabte „nur“ durchschnittliche oder sogar schlechte Zeugnisse mit nach Hause bringen. Das kann bis zur Leistungsverweigerung führen.

Wie Eltern helfen können

Ein hochbegabtes Kind ist seinen gleichaltrigen Klassenkameraden auf geistigem Gebiet um Jahre voraus, was leider oft zu sozialen Problemen führt. Viele fühlen sich von ihren Klassenkameraden nicht verstanden. Die anderen sind ihnen zu kindisch und uninteressant, also ziehen sie sich mit der Zeit immer mehr zurück.

Es gibt nicht die typische, hochbegabte Persönlichkeit. Während das eine Kind herausragende schulische Leistungen zeigt, sportlich ist und viele Freunde hat, ist ein anderes Kind isoliert und eckt in unserem Schulsystem an. Zeigen Hochbegabte Verhaltensauffälligkeiten, ist die Umgebung häufig überfordert, weil die Reaktionen des Kindes nicht verstanden werden. Eltern eines hochbegabten Kindes sollten sensibel für die Warnsignale ihres Kindes sein: heftige Stimmungsschwankungen, aggressives Verhalten, Kraftlosigkeit, Appetitlosigkeit, zunehmender Leistungsabfall in der Schule oder extremer Perfektionismus zeigen, dass das Kind mit seinem Anderssein nicht zurecht kommt und therapeutische Hilfe notwendig ist.

Die geistige Förderung ist von großer Bedeutung. Hochbegabte Kinder können nie genug Informationen bekommen. Museumsbesuche, Sachbücher aus der Bücherei, Wissenssendungen (auch die für Erwachsene), Internetforen sowie Strategie- und Knobelspiele bieten vielseitige Denkansätze. Für viele Kinder ist das Schachspielen eine Herausforderung.

Kommt es zu Problemen in der Schule, suchen Sie das Gespräch mit den Lehrern. Gegebenenfalls kann das Überspringen einer Klasse die Problematik verringern.

Ein Gesprächskreis mit anderen Eltern ist für viele eine große Hilfe, da man dort auf Eltern trifft, die ähnliche Situationen erleben. Der bundesweit tätige Verein „Die deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e. V.“ gibt jedes Jahr eine Broschüre heraus, in der die Regionalvereine über ihre speziellen Angebote informieren (www.dghk.de).

Sonja Brocksieper ist Pädagogin und Mutter von drei Kindern (10, 6 und 2 Jahre). Sie lebt mit ihrer Familie in Remscheid.

Buchempfehlung:

- ▶ Horsch, Müller, Spiecher: „Hoch begabt – und trotzdem glücklich“ (Oberstebrink Verlag)

